

Mit dem Attersee die herrlich blaue Farbe theilend, übertrifft er denselben, vom landschaftlichen Gesichtspunkte betrachtet, insofern, als hier die Gegenätze in einen viel engeren Rahmen zusammengedrängt erscheinen.

Hinter dem ansehnlichen Markte Mondsee, aus welchem die alte Kirche und das Schloß der fürstlichen Familie Wrede (vordem Kloster der bereits im vorigen Jahrtausend [784] gegründeten Benedictinerabtei) stattlich aufragen, dehnt sich der weite, türkisblaue Wasserpiegel aus, welcher zur Linken von den Gehängen des Mondseer Berges (1.037 Meter) und des Kulmspitz (1.095 Meter), beide der Sandsteinzone angehörend, zur Rechten von der breiten, halbinselartig vorspringenden Thalfläche des Thalgaues begrenzt wird, während über seinem südlichen Ufer die schroff in den See abstürzende Kienbergwand und der dahinter sich breit hinlagernde, in ein Doppelhorn auslaufende Schafberg den Horizont abschließen. Über den rechtsseitigen niedrigen Ufergeländen aber steigen gleichfalls in Steilwänden der Drachenstein (1.169 Meter) und der Schober (1.328 Meter) auf, welche durch ihre ganze Gestaltung daran mahnen, daß man sich hier bereits hart an der Schwelle der Alpen befinde.

Noch sei erwähnt, daß der Mondsee gleichfalls aus zwei Seen, dem Zeller- oder Irrsee (553 Meter) im Norden und dem Fuschlsee (661 Meter) im Westen gespeist wird. Beide liegen schon an der nordwestlichen Grenze des oberen Traumberges, aber während der erstere schon ganz zwischen monotone, sanft geformte Sandsteinberge gebettet ist, gewinnt der letztere durch die ihn unmittelbar umrahmenden, wenn auch niedrigen Kalkfelsmassen und seine nicht unbedeutende Tiefe (65 Meter) wenigstens einen Anklang an den alpinen Charakter.

Von dem am oberen Ende des letztgenannten Sees gelegenen Orte Fuschl steigt die Poststraße durch ein enges Thal zuerst ost- dann südostwärts zu einer 720 Meter hohen Wasserseide empor, jenseits welcher der nun immer breiter werdende Thalboden sich zuerst langsam, dann immer stärker senkt, um schließlich wieder verflachend bei dem stattlichen Dorfe St. Gilgen durch einen neuen, von dem vorigen nur 7 Kilometer entfernten stattlichen See seinen Abschluß zu finden.

Schon lange, ehe die in scharfer Krümmung niedersteigende Straße St. Gilgen erreicht, eröffnet sich von derselben ein herrlicher Ausblick auf den weit gegen Südost sich hinstreckenden St. Wolfgang- oder Obersee (540 Meter), welcher in Bezug auf räumliche Ausdehnung dem Mondsee nur wenig nachsteht (13.5 Quadratkilometer Flächenraum, 10.3 Kilometer Länge, 2.1 Kilometer größte Breite), an Tiefe (113 Meter) ihn aber um 46 Meter übertrifft. Er ist durch einen reichen Formenwechsel seiner Ufergelände und der hinter diesen zu alpiner Höhe aufsteigenden Bergmassen ausgezeichnet. Die senkrecht in den See abstürzende, ihres siebenfachen Echos wegen vielgenannte Falkensteinwand, die